



VASARELY

## **INTERNATIONALER WETTBEWERB VICTOR VASARELY FÜR KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM IN DER STADT PÉCS**

### **AUSSCHREIBUNGSUNTERLAGEN**

#### **INHALT**

#### **1. AUSSCHREIBUNG**

- I\_ Ausgewählte Orte für die Intervention in Pécs
- II\_ Zusammensetzung der Jury
- III\_ Künstlerischer Beirat
- IV\_ Kunstpreis
- V\_ Genehmigung / Umsetzung
- VI\_ Teilnahmebedingungen
- VII\_ Ausschreibungsrelevante Informationsmaterialien
- VIII\_ Einzureichende Bewerbungsunterlagen

#### **2. KONZEPTION DES KURATORS**

#### **3. PROJEKTRÄGER UND KOOPERATIONSPARTNER**

#### **4. VORDRUCK: ANSCHRIFT**

**ONLINE ABRUFBAR:**

#### **5. AUSSCHREIBUNGSDATENBLATT**

## 1. AUSSCHREIBUNG

### „INTERNATIONALER WETTBEWERB VICTOR VASARELY FÜR KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM“ IN DER STADT PÉCS

Um Pécs noch stärker als Kulturstadt international zu positionieren schreibt der Projektträger, **die Architektenkammer Süd-Transdanubiens**, in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit der Stadt Pécs, der Vasarely Stiftung in Aix-en-Provence und dem Robert Bosch Kulturmanager in Pécs im Rahmen des Veranstaltungsjahres „Kulturhauptstadt Europas Pécs2010“ den „**Internationalen Wettbewerb Victor Vasarely für Kunst im öffentlichen Raum**“ in der Stadt Pécs aus. Die Durchführung der Ausschreibung erfolgt im Rahmen der Programmreihe „**Architektur und Kontext**“.

Die Festlegung auf Kunst im öffentlichen Raum hat die Beförderung innovativer zeitgenössischer künstlerischer Ausdrucksweisen im Stadtbild zum Ziel. Demnach wird nach einer dauerhaften Intervention gesucht, welche für den jeweiligen Ort konzipiert wird. Dem Konzept des europäischen Kulturhauptstadtjahres „Pécs die grenzenlose Stadt“ folgend, handelt es sich hierbei um einen offenen Wettbewerb, d.h. jeder Künstler, gleich welcher Nationalität, ist eingeladen sich auf der Grundlage des künstlerischen Konzepts zu bewerben. Es gibt keine Einschränkungen auf bestimmte Kunstgattungen. Multimedialer Kunst, „land-art“, mikrourbane und sozialrelevante Interventionen sowie konzeptuelle Arbeiten wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Die Intervention darf einen Bruch oder Störfaktor an dem Ort darstellen, muss zugleich aber stark genug sein um sich in einer reizüberfluteten Umgebung behaupten zu können ohne dominieren zu wollen. Sie muss sich auf urbane, soziale und politische Strukturen des Ortes einlassen.

Für die Intervention in Pécs wurden zwei Orte ausgewählt. Im Rahmen der Ausschreibung wird jedoch ausschließlich ein Interventionsprojekt umgesetzt.

#### I\_ **Ausgewählte Orte für die Intervention in Pécs**

- 1\_ Király Straße – Búza Platz/Kreuzung
- 2\_ Hauptplatz in Uránváros

#### II\_ **Zusammensetzung der Jury**

- 1\_ Héctor Solari, Kurator (Deutschland) / Vorsitzender mit Stimmrecht bei Pattsituation
- 2\_ Pierre Vasarely, President der Vasarely Stiftung Aix-en-Provence / mit Stimmrecht
- 3\_ Sárkány József, Kunsthistoriker (Ungarn), Landesmuseen des Komitats Baranya / mit Stimmrecht
- 4\_ Christine Gruber, Bildende Künstlerin (Deutschland) / mit Stimmrecht
- 5\_ N.N., Medienkünstler auf Einladung der Kunstfakultät der Universität Pécs / mit Stimmrecht
- 6\_ Szécsi Zsolt Leitender Stadtplaner von Pécs (Ungarn) / mit Stimmrecht
- 7\_ N.N., ein Entsandter der Art School of Aix-en-Provence / mit Stimmrecht
  
- 8\_ N.N., Ersatzjurorin/-juror mit Stimmrecht bei begründetem Ausfall eines gesetzten Jurors
- 9\_ N.N., Rechtsberaterin/Rechtsberater/ ohne Stimmrecht
- 10\_ Christian Gracza, Kunsthistoriker / Sekretär des Vorsitzenden ohne Stimmrecht

#### III\_ **Künstlerischer Beirat**

- 1\_ Nagy Márta, DLA, Dozentin an der Kunstfakultät der Universität Pécs
- 2\_ Ernszt András, DLA, Dozent an der Kunstfakultät der Universität Pécs

#### IV\_ Kunstpreis

Die prämierte künstlerische Konzeption erhält den Namen: „Internationaler Kunstpreis Victor Vasarely für Kunst im öffentlichen Raum“. Der internationale Wettbewerb wird mit 1.400. 000 HUF brutto (**ca. 5.000 EUR brutto**) und einem 14-tägigen Aufenthalt in der Vasarely Stiftung in Aix-en-Provence dotiert.

Das erstnominierte Interventionsprojekt wird umgesetzt. Für die Umsetzung steht ein Festbetrag in Höhe von 11.200.000 HUF brutto (**ca. 40.000 EUR brutto**) zur Verfügung. Der Festbetrag beinhaltet alle anfallenden Verfahrenskosten.

Die von der Jury ausgewählten Projekte werden in einer Ausstellung präsentiert und in einem Katalog dokumentiert.

#### V\_ Genehmigung / Umsetzung

Die Umsetzung des Interventionsprojekts steht im gemeinsamen Interesse des Projektträgers und der Stadt Pécs. Im Vorfeld der Umsetzung des Interventionsprojekts gilt es mit dem Projekteigner des erstnominierten und prämierten Interventionsprojekts einen Ausführungsvertrag abzuschließen. Das Genehmigungsverfahren und die Realisierung des prämierten Interventionsprojekts muss in Absprache mit dem Projektträger umgehend in Angriff genommen werden. Eine Umsetzung bis zum 31.3.2011 wird angestrebt.

#### VI\_ Teilnahmebedingungen

- 1\_ Online Registrierung zwischen dem 1. Juni und dem 5. August 2010 bis einschließlich 18 Uhr mitteleuropäischer Zeit unter [www.ek2010.hu](http://www.ek2010.hu).
- 2\_ Die Registrierung erfordert persönliche Angaben wie den vollständigen Namen, Email- und Postadresse, Telefonnummer(n) und sofern vorhanden den Skype-Namen.
- 3\_ Entrichtung der Registrierungsgebühr in Höhe von 10.000 HUF brutto oder 40 EUR brutto per Überweisung auf folgendes Bankkonto:

**Pécs/Sopianae Örökség Nonprofit Kft.**  
H-7624 Pécs  
Szent István tér 17.  
**EUR:** HU17 11512914 41101421 00000000  
SWIFT/BIC: TAKBHUHB  
Szigetvári Takarékszövetkezet  
**HUF:** 11731001 20689672 00000000

- 4\_ Einreichung der Projektintervention in dreifacher Ausführung, in Form des Originals und zweier Kopien.
- 5\_ Die vollständigen Ausschreibungsunterlagen bestehen aus den Bewerbungsunterlagen (siehe VIII 1-7 und 9-11).

Die Bewerberin/der Bewerber hat ihre/seine Bewerbungsunterlagen einschließlich dem eventuell beigefügten Modell in einem abgeschlossenen Paket persönlich oder per Einschreiben, versehen mit der Absenderadresse bis zum 5. August 2010, einschließlich 18 Uhr mitteleuropäischer Zeit an folgender Adresse abzugeben bzw. zu versenden:

**Csontváry Múzeum – DDÉK**  
**Kennzeichen: Internationaler Wettbewerb Victor Vasarely für Kunst im öffentlichen Raum**  
**Janus Pannonius utca 11. fsz.**  
**H-7621 Pécs**  
**Ungarn**

Bei persönlicher Abgabe erhält die abgebende Person eine schriftliche Empfangsbestätigung seitens des Projektträgers bzw. seiner Erfüllungsgehilfen. Die gesetzte Frist ist bindend. Später eingetroffene Bewerbungen werden nicht mehr berücksichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die detaillierte Ausschreibung und weitere Informationen sind ab dem 01. Juni 2010 auf der Internetseite [www.ek2010.hu](http://www.ek2010.hu) in deutscher, englischer, französischer und ungarischer Sprache abrufbar.

## VII\_ Ausschreibungsrelevante Informationsmaterialien

- 1\_ Stadtplan
- 2\_ Fotos und Pläne zu den ausgewählten Orten in je einer Mappe
  - Ein Umgebungsplan
  - Ein Grundriss
  - Ein Schnitt mit Höhenangaben
  - Fotodokumentation
  - Zwei Panoramafotos
- 3\_ Allgemeiner Informationen über die Stadt Pécs
  - <http://de.pecs.hu/>
  - <http://www.pecs2010.hu/>
  - <http://www.pecskep.hu/logic/pages/main.php>
- 4\_ Minderheiten in Pécs
  - [http://de.wikipedia.org/wiki/Minderheiten\\_in\\_Ungarn](http://de.wikipedia.org/wiki/Minderheiten_in_Ungarn)
- 5\_ Informationen zu Victor Vasarely
  - [http://de.wikipedia.org/wiki/Victor\\_Vasarely](http://de.wikipedia.org/wiki/Victor_Vasarely)
  - <http://www.victor-vasarely.de/>

## VIII\_ Einzureichende Bewerbungsunterlagen

### In dreifacher Ausführung

- 1\_ Vollständig ausgefülltes und auf jeder Seite unterzeichnetes **Datenblatt**.
- 2\_ **Lebenslauf** (max. 1 DIN A4).
- 3\_ Detailliertes künstlerisches und technisches **Konzept** des Interventionsprojekts inkl. Materialbeschreibung, Maße, Umsetzbarkeit, Instandhaltung etc. (max. 2 DIN A4).
- 4\_ **Visualisierung** des Interventionsprojekts in Form von Skizzen, Fotocollagen, Animationen etc. in seiner Umgebung (max. 3 DIN A3).
- 5\_ **Detaillierter Kosten- und Zeitplan** unter Berücksichtigung des zur Verfügung stehenden Budgets siehe IV. inkl. des **eigenen Informationsbedarfs** bezüglich der Umsetzung des Interventionsprojekts.
- 6\_ Eine formlose **schriftliche und unterzeichnete Erklärung** über die persönliche Umsetzung des Interventionsprojekts im Falle des Gewinns (max. 1 DIN A4).
- 7\_ **Im Falle einer Bewerbung durch Bewerbergruppen:** Eine formlose schriftliche und unterzeichnete Erklärung über die Benennung des Projektleiters und die Annahme der Teilnahmebedingungen am „Internationalen Wettbewerb Victor Vasarely für Kunst im öffentlichen Raum“.

### In einfacher Ausführung

- 8\_ Falls notwendig **ein Modell** des Interventionsprojekts im Format 1:10 – 1:50 (max. 30cmx42cmx30cm).
- 9\_ **Nachweis über die entrichtete Registrierungsgebühr.**
- 10\_ Eine **digitale Version der einzureichenden Bewerbungsunterlagen** (doc., xls., jpeg., tiff. oder pdf. Format).
- 11\_ **Angaben über min. 1 und max. 3 Referenzprojekte** der Bewerberin/des Bewerbers (Kunst im öffentlichen Raum bevorzugt): Fotos (wenn digital, dann jpg. in 300 dpi Auflösung), Videos (DVD), Zeitungsartikel (max. je 3 Exemplare). Der Umfang der Referenzprojekte darf 10 DIN A4 Seiten oder einen Katalog nicht überschreiten.

## 2. KONZEPTION DES KURATORS

I

Seit den späten 60er Jahren, seit der Initialisierung von „Kunst im öffentlichen Raum“ prägen abstrakte Denkmäler, Brunnen und Skulpturen die deutsche und mitteleuropäische Städtelandschaft. Basierend auf dem Konzept „des unabhängigen Künstlers“, der den urbanen Raum nur als Plattform/Sockel/Staffelei für sein Kunstwerk benutzt, ohne mit ihm in Interaktion zu treten, blieb der Künstler ohne Verpflichtung zu diesem Raum und ließ seine historischen, gesellschaftlichen und sozialen Ebenen unberührt. „Kunst im öffentlichen Raum“ suggeriert uns noch heute dieses Bild, obwohl in den 90er Jahren begonnen wurde, dieser Entwicklung entgegenzuwirken. Nach wie vor steht die Frage, inwieweit „Kunst im öffentlichen Raum“ von Bedeutung ist.

*Statt das Publikum zu zwingen, an das Werk heranzutreten, bettelt man um seine Zustimmung. Was an der Kunst, wie sie heute verstanden wird, langweilt, ist diese Notwendigkeit, das Publikum auf seine Seite zu bringen. Das war immerhin besser unter den Königen: die Sanktion einer einzigen Person oder eines kleinen Hofes. Genauso idiotisch, aber numerisch geringer. Das Publikum macht alles mittelmäßig. Die Kunst hat nicht mit Demokratie zu tun.<sup>1</sup>*

Marcel Duchamp

Und trotzdem ist Kunst im öffentlichen Raum nur in einer demokratischen Gesellschaft denkbar, in einem Raum in dem man fahren, gehen, skaten, rollen oder wie auch immer kann, ohne dafür einen Herrschenden um Erlaubnis zu bitten oder dafür Eintritt zu bezahlen. Kunst im öffentlichen Raum in einer nationalsozialistischen, stalinistischen Regierung, oder in einer Militärdiktatur jeder Couleur wäre undenkbar, da dort kein öffentlicher Raum vorhanden ist.

Da das Kunstwerk nicht als temporäre sondern als Dauerinstallation zu verstehen ist, darf es nicht „diesem Raum, wo es stehen soll, gegenüber gestellt werden, sondern muss ein natürlicher, normaler Teil von ihm werden. Der Betrachter darf nicht hochmütig angesprochen werden, sondern als Hauptperson“ (Ilya Kabakov) und wichtigster Empfänger. Kunst im öffentlichen Raum soll nicht einschüchtern, angreifen oder kontrollieren, sie soll wie ein guter Nachbar sein, ohne sich anzubiedern oder Kompromisse zu machen.

In der Öffentlichkeit sind drei Typen von Beobachtern und Erlebenden der Intervention zu erkennen:

- 1\_ die Anwohner
- 2\_ der Spaziergänger, Müßiggänger
- 3\_ der Tourist

Meines Erachtens und worauf ich hinaus will ist, dass der Anwohner und der Spaziergänger für unser Projekt von wirklichem Interesse sind, wobei auch der Tourist nicht ganz außer Acht zu lassen ist. Unter Anwohner verstehe ich den unmittelbaren Bewohner des Ortes, in welcher die Intervention stattfindet. An diesem Ort lebt er, führt sein tägliches Leben und fühlt sich sowohl verantwortlich, als auch berechtigt seine Meinung bzw. sein Urteil über die Erneuerungen an diesem Ort zu äußern. Die Beziehung zwischen den „Stadtbesitzern“ und der Intervention ist maßgebend für den Erfolg dieser Intervention, was nicht gleichzusetzen ist mit einer Anpassung an die unter Umständen banalen, unreflektierten Wünsche und Vorstellung dieses Typus.

Der Müßiggänger, normalerweise auch ein Stadtbewohner, ist ein eher zufälliger Betrachter/Erlebender der Intervention. In eigenen Gedanken isoliert, sollte ihn die Intervention aus dem Gleichgewicht bringen, aus dem Alltag herausreißen und ihm die Möglichkeit bieten, diesen Ort als etwas Neues zu betrachten. Das Kunstwerk soll damit diesen alltäglichen Raum in einen Kulturraum verwandeln, den es sich neu anzuschauen lohnt.

Der Tourist, von einem Ort dieser Welt zum anderen in Flugzeugen oder Bussen gekarrt, erwartet immer das Besondere, das Einzigartige (dafür hat er eben bezahlt). Wenn ich ihn auch nicht als Maßstab betrachte, sollte man die Wirkung einer solchen Intervention auf fremde Augen nicht außer Acht lassen, und versuchen, dass eben diese Intervention zu einer Besonderheit des Ortes wird. Man darf weiterhin nicht vergessen, dass immer mehr Touristen eine Alternative zum massenhaften Sightseeing suchen, und so entstehen z.B. Besuchsangebote für Favelas in Rio de Janeiro, oder für Zeltstädte in Gaza oder

---

<sup>1</sup> Dieses Zitat und Folgende aus: „Public Art. Kunst im öffentlichen Raum. Ein Handbuch“; Hrsg. Florian Matzner. Hatje Cantz, 2004

Soweto. Das bedeutet einen Wandel in den Erwartungen der Touristen, die immer öfter bereit sind, auch die Lücken einer Stadt bzw. deren urbane und soziale Sünden zu besuchen.

Öffentlicher Raum hat sich zu einer Art von Nicht-Ort entwickelt, ein Raum auf der Flucht. Vito Acconci bemerkt dazu: *„Keine Knotenpunkte sondern Umgehungsstraßen; keine Gebäude und Plätze, sondern Straßen und Brücken. Öffentlicher Raum heißt, das Haus zu verlassen und all den Komfort aufzugeben, den die vielen Orte bieten, die das eigene Heim ersetzen.“*

## II

*Nun dürfte klar sein, dass schließlich die heutige öffentliche Kunst NICHT darin besteht, unter dem Etikett der vielgesichtigen, zeitgenössischen Kunst das dreihundertsiebenundfünfzigtausendste Männeken Piss aufzustellen.*

Daniel Buren

Kunst im öffentlichen Raum hat auch eine soziale Funktion, und nicht nur eine kulturelle. Somit ist ihre Sprache eine Mischung aus Kunst, Architektur, Stadtplanung und Sozialwissenschaft. Darüber hinaus hat sie auch etwas Politisches, da der öffentliche Raum an sich politisch ist. Man darf aber auf keinen Fall erwarten, dass Kunstinterventionen die Miseren fehlerhafter Stadtplanung lösen: dafür sind nicht die Künstler zuständig. Kunst kann nur ein Beitrag zur Sinngebung/Neudeutung eines Raumes geben. Kunst kann nicht etwas Anderes ersetzen, sonst besteht die Gefahr, wie Wolfgang Müller in der *taz* schreibt, dass „... *Ausstellungsmacher zu Möbelverkäufer umgeschult werden, Künstler eine Festanstellung als Sozialpädagogen im Skinmillieu erhalten ...*“.

Somit sind wir wieder an den Ausgangspunkt der Überlegungen: Was erwarten wir von der Kunst im öffentlichen Raum?

Diese Frage lässt sich weder von Kunstkritikern noch von Kuratoren oder Kunsthistorikern beantworten, sondern nur durch weitere Versuche.

## III

Der „Internationale Wettbewerb Victor Vasarely für Kunst im öffentlichen Raum“ ist als Geschenk für die „Pécs“ gedacht, für Stadtbewohner und die Spaziergänger. Da Pécs bereits eine hohe Anzahl touristisch attraktiver Plätze mit historischer und kultureller Bedeutung besitzt, besteht kein Bedarf einen weiteren Ort dieser Art zu schaffen. Durch den Wirtschaftswechsel entstanden Nicht-Orte, Lücken zwischen einzelnen Objekten, oder aber leere Plätze und vergessene Räume. Durch diesen Wettbewerb sollen zwei dieser Orte eine neue Identität erhalten. Sie sollen wieder belebt werden, um die öffentliche Aufmerksamkeit zu generieren, die ihnen zusteht.

Die Festlegung auf Kunst im öffentlichen Raum hat die Beförderung innovativer zeitgenössischer künstlerischer Ausdrucksweisen im Stadtbild zum Ziel. Dem Konzept des europäischen Kulturhauptstadtjahres „Pécs die grenzenlose Stadt“ folgend, handelt es sich hierbei um einen offenen Wettbewerb, d.h. jeder Künstler, gleich welcher Nationalität, ist eingeladen sich auf der Grundlage des künstlerischen Konzepts zu bewerben. Es gibt keine Einschränkungen auf bestimmte Kunstgattungen. Multimedialer Kunst, „land-art“, mikrourbane und sozialrelevante Interventionen sowie konzeptuelle Arbeiten wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Die Intervention darf einen Bruch oder Störfaktor an dem Ort darstellen, muss zugleich aber stark genug sein um sich in einer reizüberfluteten Umgebung behaupten zu können ohne dominieren zu wollen. Sie muss sich auf urbane, soziale und politische Strukturen des Ortes einlassen.

Die Leistung der süngarischen Architektenkammer besteht in der Übergabe des Kunstpreises, der Übernahme der damit verbundenen Kosten sowie die finanzielle Realisierung des prämierten Entwurfs mit einem Festbetrag. Dem ausgewählten Künstler wird im Rahmen des vorgegebenen Budgets auf der Grundlage der Kostenkalkulation vollkommene Realisierungsfreiheit gelassen (maßgebend bleibt aber das eingereichte Konzept). Eine Zusammenarbeit mit regionalen Werkstätten und Firmen ist bei der Umsetzung der Intervention erwünscht.

I\_ Ausgewählte Orte für den Wettbewerb

I\_ Király Straße – Búza Platz/Kreuzung

II\_ Hauptplatz in Uránváros

II\_ Anmerkungen zu den Orten

I\_ Király Straße – Búza Platz/Kreuzung

An diesem Platz ist eine äußerst interessant Möglichkeit einer Kunstintervention gegeben, die städtebaulich das Problem der Überquerung zum „Zsolnay Kulturviertel“ behandelt, eine Lösung, die das „Weitergehen“ fördert und aufmerksam macht auf die Kontinuität der Stadt.

II\_ Hauptplatz in Uránváros

Uranváros ist das Beispiel für eine sehr gut gelungene Sozialsiedlung im Geiste der frühen Moderne und Le Corbusiers. Sonnige Alleen, Grünanlagen mit Kinderspielflächen, Einkaufshäusern, Kinos und vielem mehr. Eine Kunstintervention am Hauptplatz der Siedlung könnte die Identifizierung der Einwohner mit dem Ort fördern. Außerdem ist dieser Ort, mit seiner markanten stilistischen Identität eine interessante Herausforderung für Kunst im öffentlichen Raum.

Dresden, den 18. März 2010

Héctor Solari  
Kurator

### 3. PROJEKTRÄGER UND KOOPERATIONSPARTNER

Die Ausschreibung des „Internationalen Wettbewerbs Victor Vasarely für Kunst im öffentlichen Raum“ ist Teil der Programmreihe „Architektur und Kontext“ der Architektenkammer Süd-Transdanubiens. Eines der zentralen Ziele der Programmreihe ist die Interpretation der Beziehungen zwischen der städtischen Architektur und der bildenden Kunst. In diesem Sinne wurde die Absicht formuliert, ein, die Deutung der öffentlichen Räume und der sozialen Öffentlichkeit unterstützendes bzw. die Entwicklung der Kunst im öffentlichen Raum förderndes Kunstwerk zu schaffen, dessen Gestalter durch ein öffentliches Ausschreibungsverfahren ausgewählt wird.

Auf Initiative der Architektenkammer Süd-Transdanubiens formulierte der Bürgermeister der Europastadt Pécs Dr. Páva Zsolt den Vorschlag einen Internationalen Kunstpreis ins Leben zu rufen. Auf Grundlage der Konzeption soll der Kunstpreis alle drei in einer anderen europäischen Stadt zur Ausschreibung gelangen, während die Verleihung in der Geburtsstadt von Victor Vasarely in Pécs erfolgt. Die Vorbereitungen zur Preisgründung sind in Angriff genommen worden. Dies bezieht sich auch auf die mit der Preisgründung verbundene erste Ausschreibung, welche hiermit 2010 zur Durchführung gelangt.

#### PROJEKTRÄGER DES RAHMENPROGRAMMS ARCHITEKTUR UND KONTEXT

**Dél-Dunántúli Építész Kamara**  
(Architektenkammer Süd-Transdanubien) - 7625 Pécs, Majorossy I. u. 36.

#### PROJEKTVERANTWORTLICHE DES RAHMENPROGRAMMS ARCHITEKTUR UND KONTEXT

**Horváth András** DDÉK Vorsitzender +36(30)226 3660,  
**Bencze Zoltán** Architekt, Projektentwicklung +36(30)329 4902

#### PROJEKTIDEE:

**Christian Gracza** Robert Bosch Kulturmanager am Lenau Haus  
**Horváth András**, Architekt  
**Bencze Zoltán**, Architekt

#### KONZEPT/INTERNATIONALER KUNSTPREIS VICTOR VASARELY FÜR KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM

**Christian Gracza**, Kunsthistoriker

#### KURATOR: Héctor Solari

#### KÜNSTLERISCHER LEITER

**Christian Gracza**, Kunsthistoriker +36(30)982 7812

#### PROJEKTLEITER

**Horváth András**, Architekt

#### WEITERE MITARBEITER

**Vörös Fábrián** Assistent des Robert Bosch Kulturmanagers  
**Thorday Orsolya** Assistentin des Robert Bosch Kulturmanagers

#### FINANZIELLE PROJEKTABWICKLUNG

Pécs/Sopianae Örökség Nonprofit Kft.  
Pécs 7624 Szent István tér 17., +36(72)510 628  
**Bozóky Anita** ügyvezető +36(30)331 4610

#### BUCHHALTUNG:

**Papp Zoltán** +36(30)820 7643

#### FÖRDERER: Hungarofest NATIONALE VERANSTALTUNGSAGENTUR gGmbH PannonPower Holding Zrt.



**4. Vordruck: Anschrift**

Die vollständig einzureichenden Bewerbungsunterlagen müssen spätestens am 5. August 2010 bis einschließlich 18 Uhr mitteleuropäischer Zeit an folgender Adresse eingetroffen sein:

---

**Csontváry Múzeum - DDÉK**

**7621 Pécs  
Janus Pannonius utca 11.**

**Ungarn**

**Kennzeichen: „Internationaler Wettbewerb Victor Vasarely für Kunst im öffentlichen Raum“**

---